dandelon.com
© 2008 AGI-Information Management Consultants
May be used for personal purposes only or by
libraries associated to dandelon.com network.

Stefan Schweizer

Politische Steuerung selbstorganisierter Netzwerke

Nomos Verlagsgesellschaft
Baden-Baden

Inhaltsverzeichnis

Vorwort 13

1. Gegenstand der Arbeit 19
2. Verlauf der Arbeit 21

Teil I:
Thematisches Umfeld politischer Steuerung 23

1. Das (empirische) Phänomen politischer Steuerung 23
2. Zum Verhältnis von Politikfeldanalyse und politischer Steuerung 25
2.1 Gegenstandsbereich der Politikfeldanalyse 26
2.2 Höchstkomplexe Realität: Problembelastete Realitätsausschnitte signalisieren Steuerungs- bzw. Regelungsbedarf 29
3. Überleitung 30

Teil II:
Politikwissenschaftliche Steuerungstheorie 31

1. Einführung: Gegenstand 31
2. Vorgehensweise 32
3. Synopsis Planungskonzepte 32
3.1 Planungstheoretische Konstrukte: das Policy-Making-Modell, entscheidungstheoretische Ansätze und kybernetisch-system-theoretische Ansätze 35
3.2 Kritik an den Modellen politischer Planung 40
4. Staats- und Gesellschaftstheorie 41
4.1 Interpenetration qua Medien: Die Gesellschaftstheorie Richard Münchs 46
4.2 Kritik der staats- und gesellschaftstheoretischen Konzepte 56
5. Die policyanalytischen Konzepte 57
5.1 Dirk Koobs Erklärungsmodell sozietaler Steuerungsprozesse 65
5.2 Kritik an den policyanalytischen Modellen 68
6. Überlegungen über die Beschaffenheit eines Erklärungsmodells soziopolitischer Steuerung 71

7. Überleitung 75

Teil III:
Das Theoriemodell Strukturelle Koppelung 77

1. Einleitung 77
2. Vor der Klammer: Die Methodik der (rationalen) Rekonstruktion 77
2.1 Die drei Prinzipien der rationalen Rekonstruktion 78
2.2 Zwei wissenschaftliche Integrations- und Vereinheitlichungsstrategien 80
2.2.1 Die reduktive rationale Rekonstruktion 81
2.2.2 Intertheoretische Relationen bzw. Links 82
2.3 Überleitendes Zwischenfazit 84
3. Philosophische und kognitionstheoretische Grundlagen und Implikationen der biologisch-systemkybernetischen »Theorie der Autopoiese« 85
3.1 Der Deutsche Idealismus als Hintergrundfolie der Kernparadigmen kognitive Autonomie, Strukturdeterminiertheit und operationale Geschlossenheit der »Theorie der Autopoiese« 87
3.1.1 Immanuel Kants kopernikanische Wende der Transzendentalphilosophie 88
3.1.2 Johann Gottlieb Fichtes Weltkonstituierung durch das Subjekt 90
3.1.3 Friedrich Schellings Hinwendung zur Einheit: Die Subjekt-Objekt-Theorie 93
3.2 Der Radikale Konstruktivismus als moderne philosophische Untermauerung der »Theorie der Autopoiese« 95
4. Rekonstruktion der »Theorie der Autopoiese« 98
4.1 Rekonstruktion der »Theorie der Autopoiese« als biologisches Konzept (Modell 1. Stufe) 99
4.2 Wissenschaftstheoretische Konnotationen der »Theorie der Autopoiese« und ihr Konzept- und Wissenschaftstransfer von den Natur- in die Sozialwissenschaften 108
5. Das Theoriemodell Strukturelle Kopplung 111
5.1 Analytisches Vokabular zur sozialwissenschaftlichen Theoriengewinnung aus der Autopoieseaxiomatik 113
5.2 Das Modell dritter Stufe: Die sozialtheoretische Ebene oder eine Frage der Theorienarchitektur 114
5.2.1 Die Integrierte Sozialtheorie 115
5.2.1.1 Das Modell der soziologischen Erklärung 115
5.2.1.2 Vor der Klammer: Die Definition der Situation 117

5.2.1.3 Die Logik der Situation 119
5.2.1.4 Die Logik der Selektion 120
5.2.1.5 Die Logik der Aggregation 121
5.2.1.6 Kurzes Zwischenfazit 122
5.2.2 Das Homo-Generalis-Konzept 122
5.2.3 Das SEU-Konzept 125
5.2.4 Die objektive Seite der Definition der Situation: Das Konzept der sozialen Produktionsfunktionen 125
5.2.5 Die subjektive Komponente der Definition der Situation: Der Prozess des Framing 128
5.2.6 Fazit des Theoriemodells Strukturelle Kopplung 131
5.3 Kritik am autopoietischen Sozialmodell bzw. dem Theoriemodell Strukturelle Koppelung: Autopoietische Anfänge bei Luhmann als wissenschaftstheoretisches Fiasko 132
5.3.1 Synoptische Kritik am medialen Steuerungskonzept und dem TSK 134
5.3.2 Einzelkritik I: Das anthropozentrische Weltbild 137
5.3.3 Einzelkritik II: Die steuerungstheoretische Emphase 141
5.3.4 Kurze Würdigung der Einzelkritiken 145
6. Überleitung 146

Teil IV:
Netzwerke 148

1. Überblick 148
2. Damals und heute oder Görlitz meets Castells: Mündet Konvergenz von Netzwerk und Autopoiesis in einer (autopoietisch-) vernetzten Gesellschaft? 150
3. Interdisziplinäre Anwendungsfelder der Netzwerkanalyse 152
4. Theoretischer Hintergrund, Dimensionen und Entwicklungslinien der Netzwerkanalyse. Oder: die Politikwissenschaft findet die Netzwerkanalyse 155
5. Netzwerke in der Politikwissenschaft: Die deutschsprachige Diskussion und ihre Resultate 160
6. »Theorie der Netzwerke« 163
6.1 Was ist ein Netzwerk? 163
6.2 Komplette (globale) und egozentrierte Netzwerke 165
6.2.1 Komplette bzw. globale (Gesamt-) Netzwerke 166
6.2.2 Egozentrierte Netzwerke 167

6.2.3 Entscheidung zwischen globalen bzw. kompletten (Gesamt-) Netzwerken und egozentrierten Netzwerken oder welche Variante ist TSK-kompatibel bzw. -kommensurabel? 169
6.3 Und noch einmal: Struktur und Akteure 171
6.4 Die strukturelle Eingebettetheit der Akteure 173
6.5 Überleitung 175
6.6 Burts Reichweite (»range«) 175
6.7 Verbundenheit, Erreichbarkeit und Dichte 176
6.8 Prominenz 177
6.8.1 Zentralität 179
6.8.2 Prestige 181
6.9 Macht 183
6.10 Kommunikations- und Einflussnetzwerke und Tausch- und Verhandlungsnetzwerke 188
6.10.1 Kommunikations- und Einflussnetzwerke 189
6.10.2 Tausch- und Verhandlungsnetzwerke 192
6.10.3 Von struktureller Autonomie, struktureller Äquivalenz, strong und weak ties, sozialem Kapital, Maklern und strukturellen Löchern in negativ verbundenen Netzwerken 195
6.10.3.1 Strukturelle Äquivalenz, Cliquen und der lachende Dritte 195
6.10.3.2 Strukturelle Autonomie, weak and strong ties, Makler, Informationen und unternehmerisches Potential 197
6.10.4 Soziales Kapital 199
6.10.5 Fazit und Kritik 202
6.10.6 Überleitung 205
7. Themenbezogene Netzwerkansätze 205
7.1 Der Organisationenstaat 208
7.2 Marktgeschehen in und durch Netzwerke(n) oder auf der Suche nach den optimalen, staatlich induzierten, Marktparametern 223
7.3 Harrison Whites »Identity and Control« oder Bewusstseinskonstituierung in und durch Netzwerke(n) 235
7.4 Tauschhandlungen in Netzwerken oder: Zur tauschsystemischen Verbindung von rational-choice und Selbstorganisation 243
7.5 Burts Überführung der normativen und atomistischen Handlungstheorien in eine strukturalistische Handlungstheorie oder: von der Fruchtbarkeit struktureller Löcher 252
7.6 Fazit und Kritik 273
8. Überleitung 280

Teil V:
Steuerungstheoretische Resultate 285

1. Vorgehensweise 285
2. Zur Einlösung der Forschungsfragen oder: immer noch auf der Suche nach einem Theorien verbindenden Steuerungsmodell: Kooperation oder Integration? Kooperation! 286
3. Auf dem Weg zu einer Steuerungsstrategie Strukturelle Kopplung oder eine Annäherung an steuerungstheoretische TSK-Überlegungen 288
4. Theorienverbindung via intertheoretischer Relationen bzw. Links I: Burts strukturelle Handlungstheorie und Theorie der strukturellen Löcher als Modellierung der Initiierung von Ressourcentauschen 294
5. Theorienverbindung via intertheoretischer Relationen bzw. Links II: Kappelhoffs tauschsystemischer Ansatz als Modellierung der Ressourcentausche selber 304
6. Ergebnisplausibilisierung und -straffung 311
7. Fazit Steuerungsstrategien 314
8. Ausblick 317

Literaturverzeichnis 321

Zusammenfassung 337

Abstract 347